

Oh Gott, warum gerade ich?

Eine Sünde muss her. Und der Heiligenschein weg. Um ihn loszuwerden, steht der treu-liebende Ehemann vor einer großen Herausforderung.

Salzburg, St. Wolfgang. Hüte über Hüte liegen im Karton vor der Bühne. „Non succederà piu“ von Adriano Celentano versetzt die Autorin kurzerhand nach Italien. Nicht ganz – das Italienflair weht einem im Pacher-Haus in St. Wolfgang um die Ohren.

Hier proben Sonja Zobel, Judith Brandstätter, Jurij Diez und Jurek Milewski das Stück des Wolfgangseer Sommertheaters „Oh Gott, warum gerade ich?“. Auch der in Salzburg weitem bekannte Regisseur Gerard Es ist mit von der Partie. „Er holt das Beste von uns raus, auf eine sehr angenehme Art“, sagt Judith Brandstätter. Die Stadt-Salzburg

gerin spielt Maria, die Ehefrau von Leonhard Pilz (Jurij Diez), der Haarwuchsmittel vertreibt. Die beiden haben eine schöne und respektvolle Beziehung. Das Paar ist auf Urlaub in Rom, genießt unbeschwerte Tage, bis ...

... bis Leonhard im Vatikan seinen Hut lüftet und auf einmal einen Heiligenschein über seinem Haupt bemerkt. Nur nicht auffallen, das ist die Devise des Vertreters. So ist es ihm das größte Anliegen, diesen Heiligenschein so schnell wie möglich wieder loszuwerden. Eine Sünde muss her.

Dazu rät ihm der hiesige Pfarrer (Jurek Milewski). Der Schauspieler mit polnischen Wurzeln



Sonja Zobel (v. l.), Jurij Diez, Judith Brandstätter, Jurek Milewski proben unter Anleitung von Regisseur Gerard Es (vorne). BILD: KABÖ

schlüpft in der Komödie neben dem Geistlichen aus dem Vatikan noch in die Rolle von Leonardos Chef, Signore Tedeschi. „Der italienische Akzent des Pfarrers ist für mich ideal, weil ich so meinen polnischen verstecken kann“, sagt Jurek Milewski.

Zimmermädchen Lollo versucht sich als Prostituierte

Zimmermädchen Lollo (Sonja Zobel), die als Prostituierte ihren Part hat, ist zugleich die Macherin des Wolfgangseer Sommertheaters. Vor drei Jahren hat sie es ins Leben gerufen. Der vormalige Veranstaltungsort am Leopoldhof in Ried wurde auch coronabedingt gewechselt. „Hier im Pacher Haus haben mehr Leute Platz, so haben wir mehr Planungssicherheit“, sagt Sonja Zobel. An vier Terminen haben somit an die 300 Personen genug Platz, um der Komödie zu folgen.

Über viele Gäste freut sich auch Robert Gratzner, der das Haus seit heuer gepachtet hat.

Langeweile kommt nun nach dem Kultur-Lockdown bei den Schauspielern nicht mehr auf.

Besonders Sonja Zobel, die sich für die „Kulturhauptstadt Bad Ischl 2024“ um den Bereich Theater und junges Publikum bemüht. „Da bin ich ganz schön eingespannt“, sagt sie.

Die Wahl des Stücks ist auf jenes des Innviertlers Friedrich Zauner, heute Mitte 80, gefallen. Er war ein Jahr in Rom, hat für die Cinecittà gearbeitet.

„Es kreisen immer ein paar Stücke herum, die ich machen will. Dann warte ich nur noch auf die Idealbesetzung“, sagt Gerard Es. Die hat er gefunden. „Wir ergänzen uns perfekt.“ Das Bühnenwerk selbst wurde ihm schon vor 20 Jahren vom Autor selbst zugetragen. „Du bist ein super Leonardo“, meinte er damals.

Nun erst gibt es die Premiere in St. Wolfgang, in weiterer Folge wird es auch im Kleinen Theater aufgeführt. „Bei diesem Stück ist was drunter“, sagt Gerard Es. „Es ist nicht zynisch“ – umso mehr ist die Komödie dynamisch, spritzig und tiefgründig. **Termine:** 20., 21., 27., 29. August, 19.30 Uhr. Info: www.theateramwolgasee.at **Birgit Kaltenböck**

Festspiel-Genuss in Golling

Festspiele Burg Golling noch bis 26. August

Mit einem wortwörtlich „bewegenden“ Programm gehen die Festspiele Burg Golling in den heurigen Festspielsommer.

Das große Highlight des Sommers steht am Sonntag, 22. August, an: Die Fernseh-Polizisten **Florian Teichtmeister, Erwin Steinhauer** (im Bild) und **Fanny Krausz** ermitteln im Milieu der Schundliteratur.

Am Dienstag, 24. August, führen **Philipp Preimesberger** und **das Varietas Ensemble** „Philipp's kleinem Opernführer“ durch Mozarts „Don Giovanni“.

Das Festspielfinale am 26. August bestreiten **Sopranistin Anete Liepina** und **Tenor Branimir Agovi** mit Werken des Operetten-Komponisten Emmerich Kálmán.



ANZEIGE

Gerstenbrands Lieblingspeise

Midissage für die Freunde des Museums Zinkenbacher Malerkolonie.

St. Gilgen. Die Bedeutung der Kunst für die Menschen in Zeiten einer Pandemie hob Museumsvereins-Präsident Günther Friedrich kürzlich bei einer Veranstaltung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie in St. Gilgen hervor. Friedrich nutzte die Midissage, um den Mitgliedern, Förderern und Sponsoren für ihre jahrelange Treue zu danken.

Gerade die Organisation der diesjährigen Alfred-Gerstenbrand-Ausstellung habe sich schwierig gestaltet, da die Exponate ausschließlich aus Privatsammlungen in Wien und München stammen. „Lockdowns und Reisebeschränkungen machten die Vorbereitungen an zwei Orten nicht einfacher“, so Friedrich. Kuratorin Julia Diem wurde in der Organisation von der Leiterin des wissenschaftlichen Beirats, Claudia Baumann, unterstützt.



Robert Schmiedlehner (l.) vom Museum Zinkenbacher Malerkolonie mit Marie-Christin und Andreas de Forestier. BILD: ZINKENBACHER MALERKOLONIE

Unter den Gästen der Midissage fanden sich u.a. Gudrun Gerstenbrand (Verwalterin des künstlerischen Nachlasses), die Leihgeber Hedi Charlotte und Hannes Staal, Olympiasieger Hubert Raudaschl, Marie-Christin und Andreas de Forestier sowie S.E. Botschafter a.D. Michael Breisky.

Bei angeregten Gesprächen über Gerstenbrands Werke tauchten die Gäste auch in das Leben des Künstlers ein und genossen dessen Lieblingspeise: das legendäre Paprikahendl.

Die aktuelle Ausstellung ist noch bis 10. Oktober täglich von 14 bis 19 Uhr zu besichtigen.

Kulturbeirat des Landes ist komplett

Salzburg. Der neue Salzburger Landes-Kulturbeirat (LKB) ist vollzählig. Neben 13 Mitgliedern, die von den Kulturförderern des Landes gewählt wurden, stehen jetzt auch die sieben von der Landesregierung entsandten Vertreter fest. Gewählte Mitglieder: Roman Höllbacher, Elisabeth Schmirli, Christa Hassfurth, Martin Hasenöhr, Magdalena Stieb, Andrea Folie, Karl Zechenter, Martin Loecker, Hieronymus Bitschnau, Kerstin Klimmer-Kettner. Entsandte Mitglieder: Lukas Crepaz, Harald Mach, Carl Philip von Maldeghem, Thorsten Sadowsky, Martin Hochleitner, Robert Pienz und Johannes Schwaninger. Der LKB berät die Landesregierung in zentralen Fragen der Kulturpolitik.

Schauspielhaus eröffnet neues Produktionsgebäude

Wals-Siezenheim. Das Schauspielhaus Salzburg hat die Zeit des coronabedingten Stillstands genutzt und ein neues Gebäude für die Werkstätten und die Probenräume gesucht. Mit Sanitas hat das Schauspielhaus nun einen neuen Vermieter. Das Gebäude in der Lagerhausstraße 45 in Wals-Siezenheim wurde seit Mai 2021 umgebaut und an die Anforderungen eines modernen Theaterbetriebes angepasst. Das Gebäude beherbergt die Gewerke Schneiderei, Schlosserei, Tischlerei und Malersaal, den Theaterfundus, drei Probenräume und ein Musikzimmer sowie vier Gästezimmer. Dank des großzügigen Sponsorings von Ikea konnte das gesamte Produktionshaus mit neuen Möbeln eingerichtet werden.

Auch von technischer Seite wurde das Gebäude mit modernsten Mitteln ausgestattet: Mit einer eigenen Photovoltaik-

Anlage ist das Schauspielhaus einer der ersten Kulturbetriebe energieautark. Das gesamte Gebäude ist mit LED-Licht ausgestattet. Eine eigene E-Bike und Elektroauto-Ladestation ermöglicht Mitarbeitern und Besuchern eine energiefreundliche Anfahrt.

Festakt zur Eröffnung

Am 4. September wird das neue Produktionshaus mit einem Festakt eröffnet. Ab 16 Uhr findet das Eröffnungsfest für die Bürger der Gemeinde Wals-Siezenheim und das Publikum des Schauspielhaus Salzburg statt. Neben kulinarischer Verpflegung gibt es ein vielfältiges Programm wie etwa Hausführungen, Theaterworkshops, Konzerte, theatrale Einlagen und eine Bau-Ausstellung sowie ein buntes Kinderprogramm. Aufgrund von Covid-19 ist eine Anmeldung für beide Veranstaltungen unter 0662/808585 erforderlich.

ROCK DEN DÜRRNBERG.at

REOPENING 12.08.21

Längste Sommerrodelbahn im Salzburger Land

Alle Infos findest du auf sommerrodelbahn.duerrnberg.at